

Stich möchte AHV auf Kosten der zweiten Säule stärken

Gegen unsoziale Umverteilung von unten nach oben

Bundespräsident Otto Stich hat sich für die Überprüfung des Drei-Säulen-Konzeptes der Altersvorsorge ausgesprochen und angeregt, dass die berufliche Vorsorge zugunsten der AHV zurückgestuft wird.

Schönenwerd. – In letzter Zeit sei viel über künftige Finanzierungsschwierigkeiten bei der AHV diskutiert worden, sagte der Chef des Finanzdepartements am Dienstagabend vor der Solothurnischen Handelskammer. Mit dem vom Volk bewilligten Mehrwertsteuerzuschlag habe der Bund jedoch die Kompetenz erhalten, nötigenfalls neue Mittel bereitzustellen.

Mehr Sorgen bereite die zweite Säule: «Das Kapitaldeckungsverfahren bewirkt eine volkswirtschaftlich wenig sinnvolle

und zwangsweise Anhäufung von Kapital – und dies unter dem Titel der Sozialpolitik», sagte Stich. Die Gelder würden nicht zuletzt dazu verwendet, die Staatsverschuldung zu finanzieren. Der rasant ansteigende Zinsendienst werde aber durch höhere Steuern beglichen werden müssen, was zu einer Einkommensumverteilung von unten nach oben führe.

Stich zeigte auf weitere unerwünschte Nebenwirkungen der zweiten Säule im Bodenmarkt und im Börsengeschäft. «Wir kommen angesichts der mehrheitlich negativen Auswirkungen der zweiten Säule nicht darum herum, das Drei-Säulen-Konzept grundsätzlich zu überdenken», sagte er. Es stelle sich die Frage, ob die zweite Säule nicht zugunsten der ersten redimensioniert werden müsste. Dieses Ziel verfolgt die hängige Initiative von SPS und Gewerkschaften. (AP/TA)